

# Im Reich der Märchen und Geschichten

Der Erzähl- und Märchenkreis Sarganserland hatte zum Geschichten- und Märchenabend ins Grand Hotel Hof Bad Ragaz eingeladen. Die Erzählungen sind von der jungen Harfenspielerin Serafina Fritsche von der Talentschule Bad Ragaz musikalisch umrahmt worden.

von Angela Adank

Bereits auf dem Weg zum Musiksalon im dritten Stock des Grand Hotels Hof Bad Ragaz bekam man etwas vom Zauber des Advents ab, denn der grosse Weihnachtsbaum vor den Toren des Hotels leuchtete auch an diesem Abend prächtig vor sich hin. So begrüßte Elisabeth Mätzler, Organisatorin und Leiterin des Geschichten- und Märchenabends, alle Anwesenden herzlich: «Die Adventszeit ist ein freudiges Ereignis. Mit unseren Geschichten soll etwas vom Glanz und der Vorfreude auf dieses Fest mitgenommen werden.»

Der Erzähler Wolfgang Hoyer aus Valens und die drei Erzählerinnen, Elisabeth Mätzler aus Sargans, Aylin Ramer-Brugger aus Flums und deren Mutter Ulrike Brugger, als Gasterzählerin aus Meersburg angereist, liessen die Zuhörer und Zuhörerinnen, die den Raum bis fast auf den letzten Platz füllten, mitnehmen in ihre Welt der Märchen, Sagen und Kurzgeschichten. Die erst zwölfjährige Serafina Fritsche aus Oberschan, die kurzfristig für ihre Musiklehrerin einsprang, verstärkte den Zauber dieser Adventsstimmung durch die Klänge ihrer Harfenmusik noch mehr. Sie war es, die mit dem Stück «Quelle» den Erzählabend mit den sanften und zugleich eindringlichen Tönen auf der Harfe eröffnete.

## Von Herausforderungen, Hoffnung, Streit und Frieden

Wie es der Titel «Vom Wundergarten» schon verrät, erzählte Aylin Ramer-Brugger ein wundervolles Märchen aus Kasachstan. In Schriftsprache trug sie die Geschichte der beiden Brüder,



Vier Erzählende, eine Klingende: Der Märchenabend um Harfenspielerin Serafina Fritsche (rechts) entführt das Publikum für kurze Zeit in eine andere, poetische Welt.

Bilder Angela Adank

die sich um einen Goldsack stritten und den Rat eines weisen Mannes suchten, lebendig und spannend vor. Ein Abenteuer wartete auf das andere, schlussendlich siegte das Gute über das Böse. Die ausgebildete Erzählerin Mätzler erzählte drei Kurzgeschichten. Den Beginn machte sie mit einem alten Märchen aus der Ukraine, das von einem Vater, seinen Kindern und der Freude an den Liedern und dem Singen handelte. In der Sage aus dem Wallis erzählte Mätzler, wie die Hoffnung über die Angst siegte, und in der weihnachtlichen Geschichte «Der kleine Strassenkehrer und das Engelshaar» sprach sie das Glück des Teilens an.

Auch Ulrike Brugger erzählte als «Routinière» gekonnt, frei und packend. Ihre Geschichte der zwei Nachbarinnen war wie ein Gleichnis zu ver-

**Streit, Zank und Wut liessen die Herzen der Frauen schwer werden, und nur durch den Bau einer Brücke konnte wieder Frieden geschaffen werden.**

stehen. Streit, Zank und Wut liessen die Herzen der Frauen schwer werden, und nur durch den Bau einer Brücke konnte wieder Frieden geschaffen werden.

Wolfgang Hoyer, ebenfalls ausgebildeter Erzähler, entschied sich für das Märchen aus dem Kaukasus «Die Nachtigall». In ruhiger Art und Weise, jedoch spannend, erzählte er vom König, der in seiner prachtvoll erbauten Kirche das Wesentliche vergass, diese wieder abriess und neu schuf, doch es mangelte noch immer. Schliesslich fand der gute Geist, in Form einer Nachtigall, den Weg in die Kirche. Es gab ein «Happy End».

## Virtuosität auf der Harfe

Eingebettet wurden die Geschichten durch verschiedene Stücke, welche Talentschülerin Serafina Fritsche aus der

1. Oberstufe ohne grösseres Lampenfieber vortrug. Die melodisch-lieblichen Klänge in den klassischen Stücken «The Little Fountain», «Baroque Flamenco» oder «Au bord du ruisseau» liessen die Gedanken abschweifen und das Publikum innehalten. Die noch junge Musikerin spielte selbstsicher auf der Pedalharfe, bewegte dabei ihre Finger virtuos über die Saiten ihres Instruments. Mätzlers Dank richtete sich dann auch zuerst an Serafina und an das Publikum, das sich die Zeit nahm, den Geschichten und Klängen zu lauschen. Die gesammelte Kollekte kommt dem Erzähl- und Märchenkreis zugute. Der Abend wurde vom Verein Südkultur unterstützt. Infos für Interessierte gibt es auf Elisabeth Mätzlers Website.

[www.elisabeths-maerchenzauber.ch](http://www.elisabeths-maerchenzauber.ch)

## Gespräche am Stammtisch

Ungezwungenes Zusammensitzen und sich austauschen: Im Treffpunkt Melibündte in Mels findet am Freitag, 13. Dezember, von 15 bis 17 Uhr der nächste Stammtisch statt.

Mels. – «Ein Stammtisch fehlt», war sich Beatrix Kläusli, Initiatorin und Mitorganisatorin, schon im Sommer sicher. Sie ist eines der engagierten Mitglieder des Projekts Eviva erleben. Mit ihr freuen sich Trudi van Buuren und Erich Ackermann, Mitorganisatoren des Stammtischs und ebenfalls freiwillige Helfende bei Eviva, auf den nächsten Stammtisch. «Die rege Nutzung des Angebots zeigt, dass damit ein viel gehogter Wunsch erfüllt wird», heisst es vonseiten der Organisierenden. «Wir hoffen wiederum auf viele gesellige Gäste. Bei uns sind alle willkommen. Kommen Sie vorbei!»

Zum ersten gut besuchten Stammtisch hatte die Gruppe Anfang Oktober eingeladen. Beim November-Stammtisch stellten Basilia und Leo Kalberer ihre umfassende Postkartensammlung vor.

Der Stammtisch für alle findet immer am zweiten Freitag im Monat statt. Das Angebot ist kostenfrei und ohne Anmeldung zu besuchen. Der Stammtisch im Haus Melibündte an der Klosterstrasse 8 ist barrierefrei zugänglich, die Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Gebäude. (pd)

## «Mama Africa» am Weihnachtsmarkt

Die Familie Matzig berichtet von ihrem Direkthilfeprojekt in Burkina Faso – und gibt übermorgen Samstag, 7. Dezember, an ihrem Marktstand in Mels persönlich Auskunft.

Mels. – Auch am diesjährigen Melsener Weihnachtsmarkt von übermorgen Samstag bietet das Melsener Direkthilfeprojekt Verein Mama Africa wieder Köstlichkeiten an. «Selbstgemachte Gerstensuppe und Glühwein erwärmt in der kalten Jahreszeit so manches Gemüt», heisst es im Pressetext. Selbstgebackener Kuchen, Hot Dogs und warmer Punsch ergänzen das Sortiment – frei nach dem Motto «mit Hunger gegen Hunger». Durch den Erlös jeder Suppe oder jedes Getränks könne in Burkina Faso ein Vielfaches bewirkt und manchem Kind der Hunger gestillt werden, heisst es.

### «Terror ist allgegenwärtig»

Hierzulande höre man vom fernen Burkina Faso nicht allzu viel, doch in den letzten Jahren sei vielen zu Ohren gekommen, dass der Terrorismus mittlerweile in weiten Teilen der Sahelzone Einzug gehalten habe. «Burkina Faso ist in letzter Zeit von vielen terroristischen Akten in Mitleidenschaft gezogen worden – Vertreibung, Angst und Schrecken der ländlichen Bevölkerung ist eine Folge davon.» Viele versuchten, ihre Dörfer zu verlassen und suchten Zuflucht in der Hauptstadt Ouagadougou. Vor allem christlich geprägte Schulen seien im Visier der Terroristen, welche eine weiteinhergehende Islamisierung verfolgten und vielen Schulen den Garaus machen wollten.

Laut der Familie Matzig aus Mels, die das Projekt seit mehr als 24 Jahren

vorantreibt, seien ihre vier Schulprojekte bisher wie durch ein Wunder unversehrt geblieben und könnten ihren Schulalltag vorläufig aufrechterhalten.

### 2895 Schüler an den vier Schulen des Vereins Mama Africa

«Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren immens gestiegen, heute dürfen stolze 2895 Schulkinder das Lesen, Schreiben und Rechnen an einer der vier Schulen des Vereins Mama Africa am Stadtrand der Millionenstadt Ouagadougou erlernen – keine Selbstverständlichkeit für mehr als 70 Prozent der Bevölkerung dieses Landes.» Aktuell sei es immer wieder ein Thema, dass sich Eltern gezwungen sähen, ihre Kinder aus der Schule zu nehmen, um mit Kinderarbeit für den Unterhalt der Familie mitzusorgen. Lebensmittel und alltägliche Gegenstände würden aufgrund der politischen Situation immer teurer. Durch die Bezahlung vieler Schulgelder versuche der Verein Mama Africa dem entgegenzuwirken. Mit der Schenkung eines 50-Kilo-Reissacks werde vielen notleidenden Familien kurzzeitig geholfen und Hunger gestillt.

Vielen Menschen vor Ort scheinere jedoch nicht nur der Hunger nach Essen Sorgen zu bereiten, sondern vor allem der Hunger und das Bedürfnis nach Sicherheit. «Niemand weiss, wann und wo der Terror wieder zuschlägt.» Der früheren Hingabe ans Schicksal, dem allgegenwärtigen Humor und der Aufgestelltheit seien oft Unbehagen, Angst



Schulkinder der Schule Mama Africa am Mittagstisch: Mit einer Schale Reis gibt es wenigstens eine warme Mahlzeit pro Tag. Mit auf dem Bild die Schulleiterin Helene Yogo, genannt Mama Africa.

Pressebild

und Traurigkeit gewichen. Viele Eltern wüssten nicht, wie sie den Alltag bestreiten oder ihre Kinder vor der aktuellen unsicheren Situation beschützen sollten. «Umso wichtiger scheint es uns, den Betrieb in dieser Angespanntheit weiterzuführen und den Kindern einen Ort zu bieten, wo sie sich mit Gleichaltrigen entwickeln, fürs Leben lernen und lachen dürfen», schreibt die Familie Matzig.

«Aufgrund der politisch gefährlichen Lage können Direkteinsätze vor Ort nicht durchgeführt werden – zu hoch scheint das Risiko, als Zielscheibe zu dienen», heisst es weiter. «Die Organisation für die Realisierung der Projekte ist aus der Ferne mit viel Mehraufwand und intensiver Korrespondenz verbunden, was ein hohes Mass an Vertrauen an die Schulleitungen und Arbeitskräfte vor Ort voraussetzt.» Im letzten Jahr habe man jedoch dank treuen Spendern erneut vielerlei Vorhaben realisieren können.

«An drei Standorten wurden neue Schulzimmer gebaut, mit Schulbänken eingerichtet und alle 2895 Schulkinder wurden mit Schulheften, Stiften und Büchern ausgestattet. Ein Nähatelier konnte mit Nähmaschinen ergänzt werden – für den Kindergarten wurde ein Spielplatz errichtet.»

Die leuchtenden Augen zufriedener Kinder seien Zeichen genug, dass sich diese Arbeit lohne – denn Bildung sei der Schlüssel für die Zukunft, «verbunden mit der Hoffnung, dass sich diese Kinder eines Tages durch ihr Wissen und Bemühen eine bessere Welt erschaffen können».

Die Mitglieder des Vereins Mama Africa freuen sich, am Weihnachtsmarkt sich bei zahlreichen Spenderinnen und Spendern persönlich zu bedanken und Näheres von ihren aktuellen Projekten zu berichten. (pd)

[www.mama-africa.ch](http://www.mama-africa.ch)